

kischen Industrie berücksichtigen und sich allen Änderungen der Nachfrage anpassen kann, die ja gerade wegen der grundlegenden Wandlungen groß und kaum voraussehbar sind. Die infolge der Schillingaufwertung eingetretene Verbilligung der Waren aus dem Altreich um 26,5 v. H. sowie der Umstand, daß vor dem Anschluß die Industrie außer durch Zölle auch durch Kontingente und Einfuhrverbote geschützt war, könnte mitberücksichtigt werden. Allen diesen Überlegungen liegt die Annahme zugrunde, daß die aus dem Reich eingeführten Waren teilweise auch in Österreich erzeugt werden.

Von öffentlichen Stellen wurde immer darauf hingewiesen, daß die vorübergehenden Hilfsmaßnahmen die Entwicklung auf lange Sicht nicht außer acht lassen dürfen und insbesondere weder die notwendigen Umstellungen noch die Exportaufgaben zu vernachlässigen sind.

WIEN IM NEUEN WIRTSCHAFTSRAUM

Durch die Eingemeindung einer Reihe neuer Gebiete hat Wien einen Flächenzuwachs um 941 Quadratkilometer und einen Bevölkerungszuwachs um 212.717 Personen erhalten. Die Gesamtfläche Wiens beträgt nunmehr 1.218,98 Quadratkilometer und die Gesamtbevölkerung 2,086.847 Personen.

Da die Wirtschaftsentwicklung auch innerhalb eines geschlossenen Wirtschaftsgebietes regional

Wohnbevölkerung und wirtschaftliche Zugehörigkeit der Wohnbevölkerung von Groß-Wien

(Nach der Volkszählung von 1934)

Gebiet	Fläche 1.218,98 km ² Wohnbevölkerung	davon:			Ohne Beruf
		Land- u. Forst-wirtsch.	Indu- strie u. Gew.	Handel u. Ver- kehr	
Wien-Stadt	1.874.130	16.679	726.848	458.530	336.557
Aus dem Ger.-Bez. Schwachat	37.579	5.801	18.979	3.966	5.018
Aus dem Ger.-Bez. Groß-Ezersdorf	9.831	3.599	2.692	1.083	1.364
Aus dem Ger.-Bez. Wolkersdorf	3.624	853	1.034	694	800
Gerichtsbezirk Liesing Aus dem Ger.-Bez. Purkersdorf	56.615	3.185	27.508	8.458	9.348
Aus dem Ger.-Bez. Korneuburg	12.632	2.579	4.071	2.121	2.331
Aus dem Ger.-Bez. Ebreichsdorf	5.665	2.447	1.654	538	734
Gerichtsbezirk Mödling	49.355	4.782	19.287	6.989	9.576
Gerichtsbezirk Klosterneuburg	24.312	1.467	6.942	4.010	6.115
Neu eingemeindete Gebiete	212.717	25.428	86.679	39.545	38.134
Groß-Wien	2,086.847	42.107	813.527	489.075	374.691

Die wirtschaftliche Zugehörigkeit in Groß-Wien und in den neu eingemeindeten Gebieten in v. H. der Wohnbevölkerung

Gebiet	Land- und Forst-wirtschaft	Industrie und Gewerbe	Handel und Verkehr	Ohne Beruf
Wien-Stadt	1	39	24	18
Neu eingemeindete Gebiete	12	41	14	18
Groß-Wien	2	39	23	18

verschieden ist, ist es von Interesse, ob und inwieweit sich die Wirtschaftsstruktur Wiens durch diese Eingemeindung verändert hat. Die vorstehende Übersicht zeigt die Gliederung der Wohnbevölkerung von den neu eingemeindeten Gebieten und von Groß-Wien nach der wirtschaftlichen Zugehörigkeit auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1934.

Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ist in den neueingegliederten Gebieten wesentlich höher und der Anteil von Handel und Verkehr geringer als in Groß-Wien. Im Anteil des zu Industrie und Gewerbe gehörenden Personenkreises ergeben sich jedoch keine Unterschiede.

In diesem Zusammenhang seien in der Abbildung 2 die wichtigsten Merkmale der Struktur der Wiener Wirtschaft vor der Eingemeindung, die auch heute, wie sich noch zeigen wird, bestimmend ist, dargestellt. Der Abbildung liegt eine Statistik der Wiener Arbeiterkammer zugrunde, die nach den Angaben aller Arbeiter- und Angestelltenkrankenkassen über die krankenversicherten Beschäftigten (einschließlich Lehrlinge und Heimarbeiter) nach dem Stande vom 31. März 1938 erstellt wurde.

Ganz allgemein zeigt sich, daß von den Investitionsgütern (Produktionsmittel) erzeugenden Industrien der Ostmark nur ein geringer, von den Verbrauchsgüterindustrien jedoch ein verhältnismäßig großer Teil auf Wien entfällt. Gerade die Investitionsgüterindustrien sind es jedoch, die zuerst und in wesentlich stärkerem Ausmaß an jedem Aufschwung teilnehmen als die Verbrauchsgüterindustrien und die Leistungsgewerbe. Solche Investitionsgüterindustrien sind z. B. die Hüttenwerke, die Eisen- und Metallindustrie, die Maschinenindustrie, die Elektrizitätsindustrie, die Steinindustrie und die Bauindustrie. Bei der Eisen- und Metallindustrie entfällt nur bei den gewerblichen Betrieben ein höherer Anteil auf Wien. Bei diesen gewerblichen Betrieben handelt es sich jedoch in der Hauptsache um die Schmiede, die Schlosser, die Spengler, die Kupferschmiede, die Gas- und Wasserleitungsinstallateure, die Metallschleifer, die Gießer, die Gürtler, die Graveure, die Juweliere und die Uhrmacher und schließlich die Mechaniker, d. h. um Zweige des Metallgewerbes, die zur Verbrauchsgüterwirtschaft zu rechnen sind. Gerade diese gewerblichen Betriebe arbeiten aber fast durchweg für den elastischen Verbrauch, sind also besonders stark von der Entwicklung des Einkommens abhängig.

Von den übrigen Betrieben, wie z. B. die Papierindustrie, die Textilindustrie und die Holzindustrie, liegt nur bei jenen die Mehrzahl in Wien, die als

reine Verbrauchsgüterindustrien angesprochen werden können. So entfällt z. B. von der Textilindustrie, vor allem bei der Bekleidungsindustrie, der größere Teil auf Wien. Dasselbe gilt von der Schuherzeugung sowie von den Betrieben in der Lebensmittelindustrie.

Von der gesamten Zahl der dieser Statistik für Wien zugrunde gelegten beschäftigten 294.733 Arbeiter sind allein in den Lebensmittel- und Genussmittelbetrieben, im Textilgewerbe und den Bekleidungsbetrieben 83.035 Arbeiter, oder rund 30 v. H. beschäftigt. Diese Struktur der Wiener Wirtschaft bringt es mit sich, daß Wien an den unmittelbaren Folgen der allgemeinen zur Wirtschaftsbelebung ergriffenen Maßnahmen keinen sofortigen Anteil hat. Erst wenn sich ein Wirtschaftsaufschwung genügend verbreitert hat, wird auch der Bereich des Konsums in stärkerem Maße erfaßt und damit auch jene Industrien, die die Wirtschaftsstruktur der Stadt Wien vornehmlich bestimmen.

Nach der gewerblichen Betriebszählung vom Jahre 1930 ist es möglich, auch für die eingemeindeten Gebiete die Struktur der Betriebe zu bestimmen. Wie auch aus nachstehender Übersicht hervorgeht, in der die Beschäftigten in den einzelnen neu eingegliederten Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern nach Betriebsarten aufgegliedert sind, stand einer Betriebszahl in Wien von 132.852 mit 624.482 beschäftigten Personen eine Betriebszahl in den neu eingemeindeten Gebieten von 3.983 mit 20.956 Per-

Beschäftigte in Wien-Stadt und in Gemeinden, die zu Groß-Wien gekommen sind, mit mehr als 5000 Einwohnern vor der Eingemeindung

(Nach der gewerblichen Betriebszählung von 1930)

	Wien-Stadt	Atzgersdorf	Inzersdorf	Klosterneuburg	Liesing	Mödling	Perchtoldsdorf	Schwechat
Betriebe insgesamt . . .	132.852	396	325	842	367	1.203	463	387
Beschäftigte Personen insgesamt	624.482	3.899	1.697	3.516	2.836	4.197	1.575	3.236
davon:								
Eisen- u. Metallindustrie	91.547	1.013	435	238	903	712	87	339
Industrie in Holzwaren	26.748	335	83	460	55	456	41	74
Textilindustrie	22.520	247	135	172	80	16	5	1
Bekleidungsindustrie	83.507	1.039	61	165	95	321	97	99
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	38.946	402	350	194	520	265	166	1.644
Handel	154.897	208	157	509	198	770	225	338
Baugewerbe	39.064	213	49	711	235	526	347	115

sonen gegenüber. Der anteilmäßige Zuwachs an neuen Betrieben ist derart, daß er auch bei einer ganz anderen Struktur der eingemeindeten Gebiete keine entscheidende Änderung der Wiener Wirtschaftsstruktur bedeuten könnte. Aus der Übersicht geht jedoch hervor, daß die Struktur ähnlich ist wie in Wien. Auch bei den neu eingemeindeten Gebieten

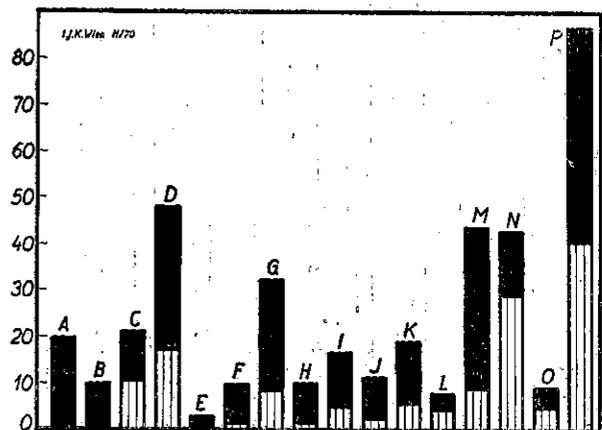
zeigt sich nämlich ein Überwiegen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, der Bekleidungsindustrie und des Textilgewerbes.

Diese Struktur hat die Entwicklung der Wiener Wirtschaft schon vor dem Umbruch weitestgehend bestimmt. Fast alle Industrien, die zu jener Zeit eine wenn auch bescheidene Sonderkonjunktur aufzuweisen hatten, waren außerhalb Wiens gelegen. Die in Wien befindlichen vielen gewerblichen Betriebe, die ihrer Natur nach an den Ausfuhrvorteilen, die sich für die anderen Industrien infolge der Rüstungen des Auslandes ergaben, nicht teilnehmen konnten, hatten im Export mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Bundesregierung waren im allgemeinen viel mehr auf die Provinz als auf Wien abgestellt. Die Folge davon war, daß sich die Wirtschaftslage Wiens im Laufe der Zeit immer ungünstiger gestaltete als die Wirtschaftslage in der Provinz. Während z. B. in der Provinz der Rückgang der gegen Krankheit versicherten Arbeiter im Jahre 1937 gegenüber 1929 25 v. H. betrug, war er in Wien 30 v. H. Einen weiteren Ausdruck dieser unterschiedlichen Entwicklung bildete die Gestaltung der Steuereingänge. So weit es möglich ist, diese nach den Bundesländern zu erfassen, und so weit sie als für die Wirt-

Abb. 2. Stand der krankenversicherten Arbeiter am 31. März 1938

(Natürlicher Maßstab; 1000 Arbeiter; * ganze Säule = Ostmark, schraffierter Teil = Wien)

- A Bergbau
- B Hüttenwerke
- C Eisen- und Metallbetriebe (gewerbl. Betriebe)
- D " " (industr. Betriebe)
- E Elektrizitätswerke
- F Stein- und Tonbetriebe (industr. Betriebe)
- G Baubetriebe (gewerbl. Betriebe)
- H " (industr. Betriebe)
- I Holzverarbeitungsbetriebe (gewerbl. Betriebe)
- J " (industr. Betriebe)
- K Papierbetriebe (industr. Betriebe)
- L Textilbetriebe (gewerbl. Betriebe)
- M " (industr. Betriebe)
- N Bekleidungsbetriebe
- O Schuherzeugung
- P Lebens- und Genussmittelbetriebe



schaftsentwicklung charakteristisch angesehen werden kann, ergibt sich folgendes Bild:

Steuerentwicklung in Wien und in den Bundesländern

a) Direkte Steuern

Land	Allgemeine Erwerbssteuer			Einkommensteuer insgesamt			Vermögenssteuer		
	1929	1936	1929=	1929	1936	1929=	1929	1936	1929=
	1000 S			1000 S			1000 S		
Wien	32.536	15.453	47'5	114.658	61.171	53'4	10.685	4.070	38'1
Niederöstr.	8.034	5.844	72'7	19.904	14.704	73'9	1.896	1.400	73'8
Oberöstr.	5.058	3.605	71'3	14.705	9.931	67'5	1.535	1.105	72'0
Salzburg . . .	2.123	1.198	56'4	4.305	2.361	54'8	505	229	45'3
Steiermark . .	5.231	2.559	48'9	13.051	7.431	56'9	1.072	532	49'6
Kärnten	1.918	1.157	60'3	5.152	2.713	52'7	574	200	34'8
Tirol	2.151	1.083	50'3	5.410	2.939	54'3	521	281	53'9
Vorarlberg . .	1.587	897	56'5	3.371	1.844	54'7	340	188	55'3
Burgenland . .	695	701	100'9	1.714	2.615	152'6	131	208	158'8

Steuerentwicklung in Wien und in den Bundesländern

b) Verbrauchssteuern c) Umsatzsteuern

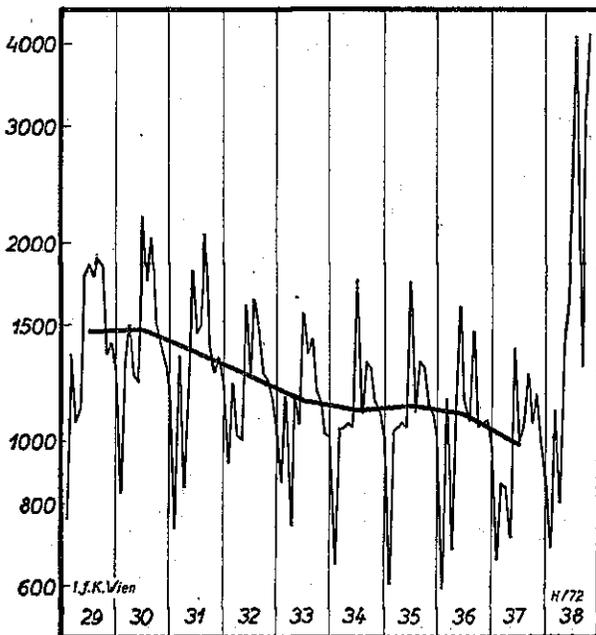
Land	Branntwein			Bier 1)			Warenumsatzsteuer *)		
	1929	1935	1929=	1929	1935	1929=	1929	1936	1929=
	1000 S			1000 S			1000 S		
Wien	32.197	15.988	52'8	5.645	5.030	89'1	168.232	180.639	107'4
Niederöstr.	208	304	146'2	10.724	13.875	129'4	25.474	34.616	135'9
Oberöstr.	303	370	122'2	5.155	6.555	127'2	18.344	23.799	129'7
Salzburg . . .	36	32	88'2	2.553	3.661	143'4	4.824	5.434	112'6
Steiermark . .	530	814	153'7	5.585	8.278	148'1	16.977	18.924	111'5
Kärnten	132	97	73'8	1.031	1.462	141'8	4.462	6.622	148'4
Tirol	395	338	85'6	1.426	1.071	138'2	6.833	7.091	116'9
Vorarlberg . .	174	220	126'3	746	1.032	138'4	7.216	9.870	132'6
Burgenland . .	30	29	97'7	0	0	0	3.578	4.403	123'0

1) Mit außerordentlichem Zuschlag.
*) Warenumsatzsteuer + Krisenzuschlag.

Aus diesen Übersichten geht hervor, daß die Entwicklung für Wien für alle Steuerarten ungünstiger war als die Entwicklung in der Provinz. Am bezeichnendsten für diese Tatsache sind von den direkten Steuern die Erwerbssteuer und die Einkommensteuer der Selbstzahler, die für das Gewerbe charakteristisch sind und die Warenumsatz-

Abb. 3. Eheschließungen in Wien

(Logarithmischer Maßstab; Monatswerte und Jahresdurchschnitte)



steuer als Index des allgemeinen Geschäftsganges. Ein gutes Bild dieser Entwicklung bieten auch die Umsätze, die auf Abbildung 5 dargestellt sind.

Nach der Eingliederung der Ostmark in das Deutsche Reich konnten auch in der Wirtschaft Wiens beachtenswerte Belebungerscheinungen beobachtet werden. Die Verhältnisse spiegeln sich am besten in der Lage auf dem Arbeitsmarkt wider. In nächstehender Tabelle ist die Bewegung der Arbeitslosen in der Zeit von Mai bis September im Jahre 1937 mit der Bewegung in der gleichen Zeit des Jahres 1938 verglichen. Daraus geht sehr deutlich hervor, daß die in dieser Zeit normalerweise auftretende saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes in diesem Jahr ganz außerordentlich stärker war als in der Vergleichszeit des vergangenen Jahres.

Die Arbeitslosen in Wien (einschließlich Wien-Umgebung) von Mai bis September 1937 und 1938 nach Berufsklassen

Berufsklassen	1937		Rückgang von Mai auf Sept. in v. H.	1938		Rückgang von Mai auf Sept. in v. H.
	Mai	Sept.		Mai	Sept.	
Arbeiter insgesamt	151.438	133.645	- 11'75	165.254	59.204	- 64'17
davon:						
Baugewerbe einschl. Hilfs- und Nebengewerbe	13.727	9.828	- 28'40	12.769	1.400	- 89'04
Holzindustrie u. verwandte Gewerbe	9.062	7.192	- 20'64	7.499	1.315	- 82'46
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	1.607	1.171	- 27'13	1.829	362	- 80'21
Erzeugung und Bearbeitung von Leder und Häuten	3.003	1.640	- 18'12	2.061	535	- 74'04
Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei	1.465	1.122	- 23'41	1.400	367	- 73'79
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	8.182	6.742	- 17'50	8.019	2.435	- 69'63
Eisen- und Metallindustrie	27.275	22.669	- 16'88	22.079	7.210	- 67'34
Textilindustrie	4.643	4.078	- 12'17	5.752	1.946	- 66'17
Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	12.125	11.381	- 6'14	14.701	5.179	- 64'77
Papierherstellung und -verarbeitung	2.709	2.384	- 12'00	2.623	1.140	- 56'54
Körperpflege und Reinigungswesen	2.841	2.731	- 3'87	2.850	1.291	- 54'70
Chem. Ind. einschl. Gummiiindustrie	1.282	1.186	- 7'49	1.213	604	- 50'21
Graphische Industrie	4.481	4.449	- 0'71	4.003	2.098	- 47'59
Hotel-, Gast- und Schankgewerbe	8.532	7.158	- 16'10	8.663	5.057	- 41'63
Verkehr	4.729	4.057	- 1'52	4.868	3.602	- 26'01
Angestellte insgesamt	26.064	24.409	- 6'35	25.141	18.797	- 25'23
Arbeitslose insgesamt (einschl. der Lehrlinge)	178.474	159.434	- 10'67	202.426	78.001	- 61'47

Der Umschwung in der Entwicklung ist auch sehr deutlich an der Verbrauchsgestaltung zu sehen. Der verstärkte Arbeitseinsatz, die Wiederaufnahme von Arbeitslosen in die Unterstützung und nicht zuletzt auch der wachsende Fremdenverkehr (Abbildung 4) haben die Nachfrage nach den Gütern des täglichen Bedarfes stark erhöht. Wie aus Abbildung 5 ersichtlich ist, haben die Umsätze an Verbrauchsgütern vom Jahre 1929 bis zum Anschluß der Ostmark an das Deutsche Reich einen ununter-

brochenen Rückgang erfahren. Diese Entwicklung war eine Folge der starken Einkommensschrumpfung, die sich infolge der Strukturunterschiede in Wien noch stärker auswirkte als in der Provinz. Die hier seit dem 11. März eingetretene Wende ist in ihrem Ausmaß sehr bedeutend. Bei einzelnen Reihen, wie z. B. bei den Umsätzen an Herren- und Damenkonfektion und bei den Schuhumsätzen, wurde der Rückgang seit 1929 in kurzer Zeit mehr als wettgemacht. Die gleiche Tendenz, wenn auch nicht in demselben Ausmaß, kann beim Fleischverbrauch und beim Tabakverbrauch festgestellt werden. Der Bierabsatz in Wien ist sprunghaft gestiegen, wobei allerdings das Zusammentreffen besonders günstiger Umstände einen gewissen Anteil hatte. Auch der Fremdenverkehr, der bereits vor dem Anschluß eine bescheidene Besserung aufwies, hat seither in beachtenswertem Maße zugenommen. Ein besonderes Merkmal der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sind die Eheschließungen. Wie aus Abbildung 3 hervorgeht, hatten auch diese vor dem Umbruch schon seit 1929 ständig abgenommen. Seither hat diese Reihe eine Wendung nach oben vollzogen, in der sehr deutlich auch das Vertrauen in die Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung zum Ausdruck kommt. Die Entwicklung der Eheschließungen in Wien ist gerade deshalb bemerkenswert, weil früher in Wien die Zahl der Geborenen niedriger war als die Zahl der Gestorbenen, so daß sich, trotz des Geburtenüberschusses in den ehemaligen Bundesländern, für die gesamte Bevölkerung Österreichs ein Geburtendefizit ergab. Diese Verhältnisse gehen sehr deutlich aus der nachstehenden Zusammenstellung für das Jahr 1936 hervor.

Der Geburtenüberschuß, bzw. -defizit in Österreich im Jahre 1936

Land	Grundzahlen	Auf 1000 Einwohner
Wien	- 13.968	- 7'6
Niederösterreich	+ 1.394	+ 0'9
Oberösterreich	+ 2.788	+ 3'1
Salzburg	+ 754	+ 3'0
Steiermark	+ 1.722	+ 1'6
Kärnten	+ 2.260	+ 5'5
Tirol	+ 1.776	+ 5'0
Vorarlberg	+ 787	+ 5'0
Burgenland	+ 1.792	+ 6'0
Österreich insgesamt	- 814	- 0'1

Die für diese Berichtsperiode vorliegenden Ziffern zeigen, daß die aufwärts gerichtete Entwicklungstendenz der Wiener Wirtschaft weitere Fortschritte gemacht hat. Der Index der Schuhumsätze (1929 = 100) ist im Oktober auf 123 gestiegen. Damit hat er den Höchstwert seit November 1931 erreicht und liegt um 23 v. H. über dem Durchschnittswert des Jahres 1929. Der Umsatz an Damenbekleidung ist im September von 165 auf 168 gestiegen, womit er um 68 v. H. über dem Durch-

schnittswert des Jahres 1929 liegt. Der Umsatz an Herrenbekleidung zeigte im November wieder eine erhebliche Erhöhung. Im Vergleich zur selben Zeit des vergangenen Jahres ergibt sich eine Steigerung um 50 v. H. Auch der Index für Hausrat (1929 = 100), der in der Krisenzeit besonders stark gesunken war und im Jahre 1934 kaum 50 v. H. der Umsätze des Jahres 1929 ausmachte, ist im September von 89 auf 101 gestiegen und hat somit den Durchschnittswert von 1929 bereits überschritten. Die größte Zunahme zeigen die Fischzufuhren, die für den Monat Oktober um 10 v. H. über dem Vergleichswert des vergangenen Jahres und um 82 v. H. über dem Durchschnittswert des Jahres 1929 liegen. In den Gemüsezufuhren ist im September ein saisonbedingter Rückgang eingetreten.

DER OSTMÄRKISCHE GEBIETSZUWACHS

Von den seit 1. Oktober 1938 befreiten sudeten-deutschen Gebieten sind die südböhmischen und süd-mährischen Teile sowie Engerau an die Gaue Oberdonau und Niederdonau angeschlossen worden. Die neuen Grenzen gegen Böhmen und Mähren durchschneiden die ehemaligen politischen Bezirke entlang der Sprachgrenze, so daß außer dem Nikolsburger Bezirk nur Teile von ihnen an die Ostmark fallen. Fläche und Bevölkerung dieser an die Ostmark angeschlossenen Gebiete sind aus der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Der Gau Oberdonau wurde vergrößert um Teile der Bezirke Böhmisches-Budweis, Böhmisches-Krummau und Kaplitz. Dieses Gebiet erstreckt sich von der Eisenbahnlinie Dreissesselberg—Prachatitz (diese Stadt fällt an die bayrische Ostmark) bis un-

Abb. 4. Fremdenverkehr in der Ostmark und in Wien

(Logarithmischer Maßstab; willkürlich gewählter Durchschnitt; Ausländer einschließlich Altreichsdeutschen)

